

Der „Briefetel-Bote“ erscheint Dienstags, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 M., postfrei beigefügt. Die obige Nummer folgt 10 Pfennig.

# Briefetel-Bote

Anzeigen werden in der reichhaltigen Birkenwerder, Bahnhofsallee 5 und von allen Tages-Exemplaren angenommen. Die mangelpollteste Platzgröße kostet 25 Pfennig, die Restemenge 1 Mark.

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hofjagdrevier, Bergfelde, Frohnau, Schönfließ und Umgegend

Fernsprecher: Amt Birkenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetelbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ

Nr. 54 | Fernsprecher Amt Birkenwerder 205 | Dienstag, den 3. April 1928 | Verlagsnummer: Berlin 62 448. | 27. Jahrg

### Der Gemeindevorsteher Bergfelde.

In den nächsten Tagen findet eine Aufnahme aller im Gemeindefiskal Verzeichnis vorhandenen Grunde statt. Es gehen den Hausbesitzern in diesen Tagen hierfür Zahlungen zu, die nach Ausfüllung und Befestigung der Vollständigkeit spätestens am 10. April 1928 im Gemeindefiskal abzugeben sind.

Bergfelde, den 2. April 1928.

Der Gemeindevorsteher. Gackowski.

### Poincaré kündigt Dawes-Revision an.

Paris, 1. April. In einer Rede zu Caracasso hat Poincaré heute in bemerkenswerter Weise auf die finanziellen Probleme hingewiesen, die ihm Steuermassnahmen während der vorigen Woche im Reichstag und beim Senat der USA gegenüber gestellt wurden.

Erfreulich war nicht ausdrücklich erwähnt. Aber in bisher ungenannter Konzilianz kritisierte sich Poincaré mit dem Dawesplan und erklärte sich zu baldigen Änderungen dieses Planes prinzipiell bereit. Wörtlich sagte er:

„Es ist möglich, daß man aus Anlaß dieser demnächstigen Dawes-Amnität prüfen muß, wann die Eisenbahn- und Zinsobertragungen, die dieser Plan vorzieht, placiert werden könnten. Dieses finanzielle Problem wird wahrscheinlich noch andere gleicher Art zur Folge haben. In diesem Augenblick wäre es wünschenswert, wenn man sie alle mit der Absicht anzunehmen würde, nach bestem Wissen die Konfliktgegenstände zu beseitigen. Es wäre verfehlt, sich nach dieser Richtung auf Vorurteile einzulassen, die die Ereignisse vielleicht schon strafte könnten. Es muß erfragt werden, ob vornehmlich der Sicherheit Frankreichs und seines Rechtes auf Reparationen, wie, wenn die Stunde gekommen ist, Kombinationen eintreten werden, die durch die Unterbringung der Obligationen des früheren Admittens und Deutschlands und Frankreich selbst gehalten werden, so bald wie möglich ihre Schulden zu begleichen.“

Es ist offenbar, daß Poincaré damit die Bestrebungen im Auge hatte, die in letzter Zeit von verschiedenen Seiten unternommen werden, den Dawesplan genauer zu fixieren, und den Gläubigern als Gegenleistung dafür durch eine große internationale Anleihe solcher Vorgehen zu verschaffen.

Poincaré legte weiterhin ein bemerkenswertes Bekenntnis zur Solidarität der Nationen ab. Er sagte:

„Keine Nation hat mehr als Frankreich das Gefühl für die wirtschaftliche Solidarität, die alle Völker der Welt miteinander verbindet. Weit davon entfernt, an eine Isolierung zu denken, haben wir die feste Absicht, mehr und mehr an der unterirdischen Veränderung der Gesetz zu arbeiten. Ich weiß nicht, ob der Tag nahe oder fern ist. Aber, wenn er fern sein sollte, dann sind wir es der Menschheit und uns selbst schuldig, ihn mit allen unseren Kräften herbeizuführen und den Versuch zu machen, die Völker zu bekehren, die ihn verurteilen könnten.“

Poincaré verteidigte Frankreich schließlich gegen den Vorwurf, dem Frieden nicht genug Opfer zu bringen.

### Emyria durch Erdbeben schwer verwüstet.

Konstantinopel, 1. April. Das Erdbeben, von dem Emyria und Umgebung in der Nacht zum Sonnabend heimgesucht wurde, war weitaus schmerzlicher, als auf Grund der ersten Meldungen angenommen wurde. Die neuen Schläge, die verheerend waren, haben ganze Häuserreihen zerstört. Einmal ein Viertel der Stadt liegt in Trümmern. In Emyria allein wurden 55 Personen getötet, und mehr als hundert erlitten schwere Verletzungen. In der Umgebung der Stadt ist die Zahl der Opfer noch viel größer. Nach einzelnen Berichten geht sie in die Hunderte. In sämtlichen Fabriken mußte die Arbeit eingestellt werden, da die industriellen Einrichtungen fast vollständig zerstört waren.

Das Erdbeben wurde gleichzeitig auch in Wulgata, Denizli, Aidin, Manisa, Balikesir und Konstantinopel wahrgenommen. Sein Herz befand sich in Izmir, 50 Kilometer von Emyria entfernt.

Man befürchtet, daß sich die Zahl der Todesopfer noch erhöhen wird, da sehr viele Einwohner vermisst werden.

Der Kaiser im Hafen von Emyria ist überfallen. Der Uferort ist eingestürzt. Sämtliche Kranen sind fast ausschließlich unter Leistung ausfallender Kräfte stehen, sind überflüssig.

Am schwersten gelitten soll das Dorf Izmir haben, in dem fast 200 Häuser eingestürzt sind. In Izmir, einem Dorf in der Nähe von Emyria, zählt man 50 Tote und 400 Verletzte.

### Deutscher Besuch im Donezgebiet.

Unterredung des deutschen Generalconsuls in Charkow mit den verhafteten Ingenieuren.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der deutsche Generalconsul in Charkow nunmehr die erste Unterredung mit den im Donezgebiet verhafteten deutschen Ingenieuren gehabt. Außerdem erhielt auch ein Vertreter der deutschen Botschaft in Moskau, Legationsrat Dr. Schliep, für Montag die Erlaubnis zum Besuch der Verhafteten. In einer neuen Unterredung mit dem deutschen Botschaftler in Moskau versicherte Tschichowin abermals, die Sowjetregierung werde alles unternehmen, um normale Beziehungen zu Deutschland aufrecht zu erhalten und jede weitere Zuspitzung der Angelegenheit zu vermeiden. Die in der Donez-Äffäre verhafteten Russen sind sämtlich unter strenger Bewachung nach Moskau gebracht worden.

### Wie Briand den Krieg vermeiden will.

Eine neue Note an die amerikanische Regierung. — Zustimmung zur Erweiterung der Basis.

Das amerikanische Staatsdepartement hat eine neue französische Note in der Kriegs-Berufungsfrage erhalten, die jedoch der Öffentlichkeit übergeben wurde. Frankreich erklärt sich nunmehr bereit, die Grundlage des Vertrages zu erweitern und den bisher gebliebenen Rotenwechsel über den Anti-Kriegspakt u. a. auch der deutschen und der japanischen Regierung zu unterbreiten. Ein den Krieg bedingungslos verurteilender Pakt zwischen mehreren Staaten könne jedoch nur dann seinen Zweck erfüllen, wenn alle einem Konsortium mit einem der Vertragschließenden ausgehender Mächte dem Vertrag beitreten. Für den Fall, daß der Vertrag von einer Seite gebrochen wird, müßten die übrigen Vertragspartner sich aller Bindungen ledig betrachten.

Der dritte Punkt, den Briand hervorhebt, ist: der Verzicht auf den Krieg schließt für die Unterzeichner des Paktes das Recht der Verteidigung nicht aus. In diesem Zusammenhang macht Frankreich schließlich noch einige Vorbehalte in bezug auf seine Verpflichtungen aus dem Völkerbundsstatut und Garantie- und Neutralitätsverträgen. Zum Schluß weist Briand darauf hin, daß die Mächte durch die Unterzeichnung des Anti-Kriegspaktes die Verpflichtung eingehen, niemals einen Angriff oder eine Invasion vorzunehmen und die Regelung aller ihrer Streitigkeiten, welcher Natur und welchen Ursprungs sie auch seien, niemals auf anderem als friedlichem Wege zu suchen.

### Bismarck-Feiern in Berlin und im Reich.

„Ein Volk, das einen Bismarck gehabt hat, kann nicht untergehen.“

Wie in den Vorjahren fanden auch in diesem Jahre anlässlich der Wiederkehr des Geburtstages des Altreichskanzlers in Berlin und im Reich zahlreiche Bismarck-Feiern statt. In Hamburg wurde ein Bismarck-Festzug veranstaltet und in Berlin vereinigte sich der Bismarck-Ausschuß in der mit Fahnen und Blumen festlich geschmückten Bismarckhalle zu einem Bismarck-Stemmers. Unter den Ehrengästen bemerkte man zahlreiche Männer von Rang und Namen, Vertreter der Wehrmacht, hohe Generäle der alten Armee und die Korporationen der Studentenchaft. Die Festrede hielt Oberfinanzrat Dr. Wang, der ausführte, ein Volk, das einen Bismarck gehabt habe, könne nicht untergehen. Die Schlussworte des Stemmersleiters galten der durch den Verfall der Vertragsgewaltigen Ostmark, sowie dem deutschen Danzig und der ostpreussischen Grenzmark.

### Eine Hilfsaktion der Hindenburg-Spende.

Ausfütterung von 450 000 Mark an Kriegsbeschädigte, Kriegserwitwen und Altveteranen.

Nach den Richtlinien des Kuratoriums der Hindenburg-Spende wurden am 1. April 450 000 M. in Beträgen von durchschnittlich 200 M. an besonders schwere Fälle aus den Kreisen der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen ausgeschüttet. Die Auswahl erfolgte durch die Kriegsbeschädigten-Fürsorge und die Hauptverordnungsämter. Eine kürzlich unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten stattgefundene Sitzung hat die von den genannten Stellen gemachten 2250 Vorschläge gebilligt. Demgemäß wurden 1689 Kriegserwitwen und -witwen, 351 Kriegsbeschädigte und 88 Altveteranen aus der Hindenburg-Spende bedacht. Damit beläuft sich der bisher aus der Hindenburg-Spende an Kriegsoffer zur Ausfütterung betragte Betrag auf rund 850 000 M.

### Schlusssdienst.

Veränderungen in den Ministerien.

Berlin, 2. April. Das preussische Staatsministerium hat eine Reihe von Ernennungen vollzogen, die sich auf das Innenministerium, das Volksbildungsministerium, die Justiz, das Unterrichtsministerium, die Ministerien für Finanzen und Handel, sowie auf das Landwirtschaftsministerium erstrecken. Die Veränderungen betreffen sämtlich höhere Beamte.

Deutsches Beileid zum Tode Adors.

Berlin, 2. April. Der Präsident des deutschen roten Kreuzes, v. Winterfeld-Wensin, hat aus Anlaß des Todes des Präsidenten Ador an das Internationale

rote Kreuz vom roten Kreuz ein Beileidstelegramm gerichtet.

Der Schiedspruch für die Seewerften verbindlich.

Berlin, 2. April. Der Reichsarbeitsminister hat den am 28. März in der Angelegenheit des Lohnstreiks bei den Seefischwerften ergangenen Schiedspruch für verbindlich erklärt. Der Schiedspruch sieht eine Erhöhung der Löhne für alle Arbeitergruppen um 5 Pf. für die Stunde vor.

### Einzug der neuen Garnison in Neuruppin.

In Anwesenheit des Reichswehministers Groener und unter lebhaftester Anteilnahme der Bevölkerung hielt das nach Neuruppin verlegte zweite Bataillon des fünften Infanterie-Regiments seinen Einzug in die Stadt. Neuruppin ist damit wieder Garnisonstadt geworden. Nach einer kurzen Ansprache durch den Bürgermeister erfolgte der Paradeumzug der Truppe vor dem von zahlreichen Ehrengästen begleiteten Reichswehminister. Telegramme gingen ein von dem Reichspräsidenten, dem Chef der Heeresleitung und vielen anderen führenden Persönlichkeiten.

### Niederlage Breitensträters in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 2. April. Bei den hier ausgetragenen Berufsboxkämpfen in der Festhalle wurde im Hauptkampf der frühere deutsche Schwergewichtmeister Hans Breitensträter von dem Engländer Gipsy Daniels in der zweiten Runde durch K.o. bestogen.

### Calonder ist den Polen ungenau.

Königsberg, 2. April. In einer hier abgehaltenen von den Aufständischen und anderen polnischen Verbänden einberufenen Protestversammlung wurde in Resolutionen die angeblich „einseitige Fälligkeit“ des Präsidenten der Gemischten Kommission Calonder kritisiert und gegen die angebliche Terrorisierung der Polen in Deutsch-Oberschlesien protestiert. Die Resolutionen verlangen von der polnischen Regierung, daß sie den Rücktritt des Präsidenten Calonder herbeiführe, den deutschen Volksbund auflöse und außerdem diplomatische Schritte im Falle Koffberg unternähme. Eine Parallelsammlung fand in Raitowitz statt.

Deutsch-polnische Erhebungen zur Regelung der Seelsorge der Katholiken.

Warschau, 2. April. Der Primas von Polen, Kardinal von Skowronski, ein Schreiben, worin er um eine Statistik der in der Erzdiözese Warschau anhängigen deutschen Katholiken ersucht zwecks einheitlicher Regelung der Seelsorge der deutschen Katholiken Polens. Eine analoge Statistik über die polnischen Katholiken Deutschlands bereitet zur Zeit Bischof Verding in Esnabrück vor. Kardinal von Skowronski führt gegenwärtig im Einberufen mit dem Apostolischen Stuhl entsprechende Unterhandlungen mit dem deutschen Bischof.

### 5 Jahre Gefängnis für einen Generaldirektor.

Warschau, 2. April. In dem großen Betrugsschwarz gegen den Generaldirektor des rumänischen Staatsangehörigen Falconau wurde der Angeklagte zu 5 Jahren Gefängnis und zum Schadenersatz in Höhe von 56 Millionen an den Staat verurteilt.

### Wütiger Zwischenfall im rumänischen Justizministerium.

Warschau, 2. April. Im Justizministerium spielte sich eine blutige Tragödie ab. Eine junge Person feuerte auf einen höheren Beamten des Ministeriums, Dr. Glos, vier Revolverkugeln ab und verletzte ihn schwer. Die Attentäterin gab an, daß sie von Dr. Glos verhaftet und dann im Stiche gelassen worden sei. Aus Verzweiflung darüber habe sie die Tat begangen.

### Der „Royal Oak“-Zwischenfall vor dem Kriegsgericht.

London, 2. April. An Bord des Flugzeugmutter Schiffes „Eagle“ trat im Hafen von Gibraltar das Kriegsgericht zur Aburteilung des Zwischenfalls auf dem britischen Schlachtschiff „Royal Oak“ zusammen. Im Verlaufe der Verhandlung ergab sich, daß Admiral Collard den Kommandanten des „Royal Oak“ Daniel, die Musikstapel und die Offizier Dewar wiederholt in herablassender Weise kritisiert und die Offiziere beleidigt hatte. Admiral Collard wurde in ein Kreuzverhör genommen. Kommandant Daniel sagte aus, die Stellungnahme Collards sei gegen die Interessen der Flotte gerichtet, er habe die Disziplin gefährdet und den Respekt vor den Offizieren untergraben.

**Bettfedern Schaefer**  
Neue weiße Gänseblättchen mit Daun, Beutefedern u. allen Federn, wie sie von der Gans fallen, Pfl. 2,50, diese besser 3,50, weiße graue Federn 0,50, weiße 1,75, bessere gut gereinigte 0,80, 1,40, 1,90, Rupp, weiß 2,30, 3,80, weiß Schell 2.—, 3,50, Daunens 5,80, weiß 7.—, 9,80. Spezialität: Mandarin-Daunen 3—4 Pfl. zum starken Durchbett, Pfl. 7,50. Bars, gut durchbetten mit Inhalt, 2 m lang 9,95, 11,90, 14,90, 17,65. Unterbetten 7,95, 9,20, 11,90, 13,20, Kissen 2,90, 3,90, 5,40. Daunens-Steppdecken in all. Farben m. federfreien Gänsedaunen 36.—, 42.—, 50.—, 60.—. Bettfedernfabrik Berlin in Stadtbahnhof Bors. Filiale Wilmersdorfer Str. 84.